

Mut zur Demut - Hinabsteigen zur Grösse 1

Der Rabbi aus Nazareth lädt Menschen dazu ein Ihm nachzufolgen und von Ihm zu lernen. Wer Seine Lehre und Seine Gebote befolgt (Sein Joch auf sich nimmt) wird ganz besonders eine Eigenschaft des Meisters lernen: **Demut** (Mt. 11,28-30).

Demut ist ein Leben in der Abhängigkeit Gottes. Der Demütige weiß sich selbst realistisch als Geschöpf einzuschätzen und lebt sein Leben im Bewusstsein der Größe und Allmacht Gottes. Er lebt in der Überzeugung: Gott ist der große „Ich bin“ und ich der große „Ich bin´s nicht“. Er denkt nicht wenig *von* sich, sondern wenig *an* sich. Wahre Demut befreit, weil wir ohne Krampf als Mensch leben können und wissen, dass wir auf Gott angewiesen sind.

Immer da, wo der Mensch auf sich selbst geworfen ist, entstehen Ängste, Depressionen, Burnout, Stress und Sorgen. Jesus lädt uns ein den besseren Weg zu wählen - den Weg, der zum Leben führt. Das umschreibt einen Lebensstil auf einem ganz anderen Niveau. Ein Leben in der bewussten Abhängigkeit zu dem Vater im Himmel. Wenn wir diesen Weg konsequent beschreiten, werden wir innerlich zur Ruhe kommen, eine innere Gelassenheit und Freiheit bekommen - erfrischter Leben. Der Meister selbst hat uns diesen Lebensstil vorgelebt: Er konnte und wollte nichts von sich selbst aus tun - Seine Lehre und Seine Taten geschahen durch den Vater. Er tat nicht Seinen Willen und suchte nicht Seine Ehre. Dieser Lebensstil machte Sein Leben so attraktiv und fruchtbar.

Der größte Feind auf diesem Weg ist die gelebte Unabhängigkeit - in einem Wort: der Stolz. Gott selbst (nicht der Teufel) widersteht dem Hochmütigen, dem Demütigen aber gibt Er Gnade (1Pet. 5,5). Deshalb sollte es unser Bestreben sein, dass wir Demut in unserem Leben um jeden Preis kultivieren und Stolz den Kampf ansagen. Demut ist unser größter Freund und Hochmut unser größter Feind.

Dass Jesus von Herzen demütig ist, bedeutet auch, dass Er selbst uns dabei helfen will das Joch zu tragen und Sanftmut und Demut zu lernen. Er ist nicht wie die Pharisäer, die den Menschen schwere Lasten aufladen und dann keinen Finger heben, um ihnen zu helfen (Mt. 23,1-4). Jesus selbst lebt in und durch uns und ist stets bereit uns zu dienen (*Dienemut*) und die wahren Tugenden in uns durch Seinen Geist hervorzubringen. Wir sind aufgerufen immer wieder zu Ihm zu kommen, in Ihm zu bleiben, Sein sanftes Joch zu tragen und mit Ihm gemeinsam in der Spur zu bleiben. Wir beten auch hier mit Augustin: „Befiehl, was Du willst, aber gib, was Du befiehlst“.